



Neue bedeutende Urteile über

Hilde Maria Kraus

„Ärztinnen“

(In sehr vornehmer Leinenausstattung RM. 3.50)

Arthur Friedr. Binz schreibt im „Literar. Handweiser“:

Eine Erzählung, die in ihrem knappen Umfang Größe birgt und ein Gefühl tragischer Erschütterung in uns auslöst. Sicherlich wird man sich dieses Büchleins noch erinnern, wenn die breite Flut der Neuerscheinungen des Jahres bereits abgeflossen ist. Ort und Zeit der Handlung: ein Krankenhaus im heutigen Sowjetrußland. Da ist die herrische, steinern abweisende Chefarztin, die in ihren Gehilfen nur verantwortungslose Pfluscher sieht und von diesen als „Mütterchen Satan“ gehaßt wird. Und da ist eine junge Assistentin, deren Leben plötzlich in ein steiles Schicksal stürzt. Man wird an dieser Erzählung mit Recht die Atmosphäre spezifisch russischer Menschen rühmen. Aber die Dichterin führt weit über „Russisches“ hinaus: ins Allgemein-Menschliche. Sie zeigt eine magische Schicksalsverschlingung, wie sie zu allen Zeiten und in jeder Kulturwelt einmal sein kann, eine Schicksalsverschlingung von Mensch und Mensch, die jenseits aller sexuellen Verfilzung in ein Reich der Seele und des Geistes ragt, in dem es um höhere und tiefere Schauer des Eros geht, als der gute Durchschnittsleser zu ahnen vermag.

Leo Weismantel schreibt dem Verlage:

„Ich danke Ihnen, daß Sie mir dieses Buch vermittelt haben. Es hat einen so schönen, starken Eindruck auf mich gemacht, daß ich Sie zur Veröffentlichung dieses Buches von ganzem Herzen beglückwünsche. Es ist so ohne allen Striesanz, von innen heraus wahr und das heißt viel. Es ist nicht nur ein „Meisterwerk der Erzählungskunst“, das wäre wenig. Es ist ein zeitloses Dokument der Menschengeschichte“.

Die „Hamburger Universitätszeitung“ schreibt:

Einer Schauspielerin ist es gelungen, russisches Wesen so einzufangen und darzustellen, wie es bisher nur ganz große Russen vermochten. In wenigen Begegnungen entrollt sich die Tragödie zweier Ärztinnen. Ungewöhnliche Spannungssteigerung bei kühler analysierender Sachlichkeit; aus Urgründen fremden Fühlens und Denkens wachsendes Handeln; Menschen, die dämmern und unerwartet explosiv sind, das Einförmige der Landschaft, das Besondere des entlegenen Krankenhauses in seiner starren Nüchternheit, das unterseelische Glimmen in seinen Menschen, der medizinische Betrieb — alles zu einem Kunstwerk von erschütternder Wirkung gestaltet.



Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau I